



Patienteninitiative – Contaminated Cabin Air

DAS GIFT FLIEGT MIT – INFORMATIONEN ÜBER KONTAMINIERTE KABINENLUFT

Sie fliegen gerne in den Urlaub, oder häufig aus beruflichen Gründen?

Haben Sie schon mal von dem Begriff des „**Aerotoxischen Syndroms**“ gehört und den Gefahren, die von der normalen Atemluft, die in Passagierflugzeugen vorhanden ist, ausgehen?

Wussten Sie, dass diese Luft alles andere als sauber ist, wie Ihnen die Fluggesellschaften weiß machen wollen?

Wussten Sie, dass diese Luft zum Teil hochtoxische Gase enthält, bestehend aus über 200 kritischen Stoffen, durch die schon Menschen getötet wurden und unzählige Besatzungsmitglieder und auch Fluggäste zum Teil schwer erkrankt sind?

Wussten Sie, dass Sie als Fluggast bei einem solchen Vorfall mit Öldämpfen an Bord des Flugzeuges den Giften vollständig schutzlos ausgeliefert sind und dass es für Sie und die Kabinencrew keine Schutzmasken gibt?

Das Risiko wurde trotz der unzähligen Vorfälle seitens der Fluggesellschaften bisher erfolgreich heruntergespielt und verharmlost, die großen politischen Parteien waren erstaunlich untätig.

Neueste wissenschaftliche Untersuchungen, viele Vorfälle weltweit und die Obduktionen von einem verstorbenen Piloten haben diesen Zusammenhang jetzt eindeutig bewiesen.

Eigentlich ist dies alles unvorstellbar, entspricht jedoch der Realität.

“DAS AEROTOXISCHE SYNDROM” - WAS IST DAS?

Es ist die mittlerweile geläufige medizinische Bezeichnung für die Zusammenfassung verschiedener immer wieder auftretender Symptome, die im Zusammenhang mit den Intoxikationen bei den Betroffenen beobachtet werden können. Es handelt sich hierbei nicht um eine Krankheitsbezeichnung.

WIE WIRD DIE LUFT ÜBERHAUPT KONTAMINIERT (VERGIFTET)?

Die Luft die wir in der Kabine einatmen ist als “Bleed-Air” (Zapfluft) bekannt und diese wird von den Triebwerken abgezapft. Das Verfahren ist schon lange als sehr anfällig bekannt, ist aber wesentlich kostengünstiger. Dabei kommt es zu einer Vermischung der Luft mit Kerosindämpfen, mit verdampften Triebwerksöl, Enteisungsflüssigkeit und Hydraulikflüssigkeit aus dem Triebwerk. In dieser Mischung sind verschiedene chemische Komponenten enthalten. Es wurden über zweihundert toxische Substanzen gefunden, unter anderem aus der Gruppe der Organophosphate, die auch bei dem Kampfgas Sarin Verwendung finden. Diese Giftstoffe wurden auch im Blut und Urin von Vergifteten zweifelsfrei nachgewiesen. Darüber hinaus werden die Flugzeuge regelmäßig mit Pestiziden und Insektiziden behandelt, die auch nachweislich gesundheitsschädlich sein können. Selbst Fluggesellschaften, Hersteller und Triebwerksingenieure geben zu, dass es zu solchen Kontaminationen kommt, da die verwendeten Pressdichtungen des Triebwerks auf Grund der hohen Belastungen und der verlängerten Wartungsintervalle bauartbedingt nicht dicht halten können. Es ist so, als ob die Atemluft Ihres Autos direkt bei der Abgasanlage abgezapft werden würde. Kein vernünftiger Mensch würde in so einem Auto fahren.

ICH DACHTE DIE LUFT IM FLUGZEUG IST GEFILTERT?

Die zirkulierende Luft wird durch einen HEPA Filter (High Efficiency Particulate Filter) geleitet um Staub, Bakterien und Viren herauszufiltern. Die Zapfluft ist nicht gefiltert. Zudem ist der HEPA-Filter nicht wirksam bei Aerosolen der gefährlichen Öldämpfe. Die Gifte wurden im Innenraum selbst im Normalbetrieb nachgewiesen.

WIE RIECHT DAS?

Manche der Stoffe sind geruchlos. Der Geruch der Mischung der Chemikalien wird als “stinkende Socken”, Erbrochenes, “nasser Hund” oder als “schimmelig” beschrieben. Jedoch heißt das Fehlen eines Geruchs nicht, dass keine Gifte vorhanden sind. Das Vorhandensein zeigt nur häufig eine besonders schwere Kontamination.

WELCHE SYMPTOME GIBT ES?

Kurzfristig:

Kopfschmerzen, Schwindel, Halsschmerzen, Nasen- und Augenirritation, Atemlosigkeit, Husten, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Verwirrung, Gedächtnisverlust, Müdigkeit, Hitzewallungen, Nervenschmerzen, Grippe-ähnliche Symptome bei

normaler oder erniedrigter Temperatur, chemische Bronchitis / Lungenentzündung und mehr.

Langfristig:

Kribbeln und Taubheit in Händen und Füßen, Nervenschädigung, Muskelschmerzen, Muskelschwäche, Gelenkschmerzen, chronische Müdigkeit, Konzentrationsprobleme, Schwindel, Zittern, Wortfindungsstörungen.

Das sind nur einige der Symptome. Sie können ein paar davon haben, oder auch alle im Wechsel, je nachdem wie lange und wie oft sie den Giften ausgesetzt sind.

BEGINNEN DIE SYMPTOME SOFORT?

Manche entstehen sofort, andere können erst nach mehreren Wochen nach dem Flug auftreten. Diese werden dann aber in der Regel nicht mehr mit dem eigentlichen Auslöser, der Vergiftung, in Verbindung gebracht und können demnach auch medizinisch durch den Arzt nur schwer ursächlich behandelt werden.

WENN DIE LUFT KONTAMINIERT IST WARUM WERDEN DANN NICHT ALLE KRANK?

Die physiologische Fähigkeit jedes Menschen zu entgiften ist anders. Das nennt man medizinisch die „individuelle biologische Suszeptibilität“. Vorangegangene Vergiftungen, Dauer, Menge sowie Zeitraum der Kontamination, Ernährungsgewohnheiten, Medikamenteneinnahme, generelle Fitness und Gesundheit, das Gewicht und auch die genetische Struktur, können eine entscheidende Rolle dafür spielen, wie ein Mensch auf solche Stoffe darauf reagiert.

ICH FLIEGE DOCH NUR ZWEIMAL IM JAHR IN DEN URLAUB. IST DAS NICHT HARMLOS?

Es reicht theoretisch ein Flug aus, um eine lebenslange Schädigung zu erhalten. Vielflieger und fliegendes Personal sind natürlich überproportional davon betroffen. Ebenso sind besonders Säuglinge, Kleinkinder und chronisch Kranke gefährdet.

ICH BIN BERUFLICH AUF DAS FLUGZEUG ANGEWIESEN, WAS SOLL ICH DA MACHEN?

Reden Sie mit Ihrem Chef. Informieren Sie ihn über das mögliche Risiko. Steigen Sie bei Bedarf auf die Bahn oder andere Verkehrsmittel um. Kein normaler Chef möchte, dass seine wertvollen Mitarbeiter schwer erkranken und dadurch ausfallen. Tragen Sie eine Schutzmaske. Diese muss gegen Öldämpfe (Aerosole) wirksam sein. Jeder Mensch hat das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit.

WARUM ÄNDERN DAS DIE FLUGGESELLSCHAFTEN NICHT EINFACH?

Dies wird bisher erfolglos versucht. Es lassen sich leider keine wirksamen Filter einbauen. Es ist ein strukturelles Problem, welches alle Fluggesellschaften weltweit betrifft. Da sich die Flugzeuge nicht umbauen lassen, müssen diese weiter fliegen,

weil sie die Geschäftsgrundlage der Fluggesellschaften darstellen, um Geld zu verdienen. Sie können aus wirtschaftlichen Gründen nicht einfach geparkt werden, nur weil sie eine Gesundheitsgefahr darstellen. Dadurch würde ein ganzer Industriezweig zum Erliegen kommen. Die Luftfahrt ist eine Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft. Also wird die Gefahr verharmlost, bzw. geleugnet. Das Risiko wird in Kauf genommen, weil man es technisch nicht ändern kann. Es betrifft alle Maschinen mit Zapfluft von den Triebwerken (etwa 99% aller Passagier- / Frachtmaschinen) Selbst beim neuen Airbus A380 wurde dieses Problem bei der Konstruktion nicht berücksichtigt. Die einzige Ausnahme bildet die neue Boeing 787, der Dreamliner, die ein *externes* Zapfluftsystem besitzt.

WAS KANN ICH TUN?

Weniger fliegen. Nur so reduzieren Sie das Risiko. Melden Sie Gerüche direkt an die Kabinencrew. Involvieren Sie andere Gäste und fragen sie, ob sie den Geruch ebenfalls bemerkt haben. Gibt es akute, eventuell gemeinsame Symptome? Lassen Sie bei Beschwerden einen Arzt ausrufen. Erstellen Sie ein Protokoll:

- WIE LANGE trat der Geruch auf
- WANN trat er auf (Start / im Flug / Landung)
- WO trat er auf (Sitzreihe)
- WIE roch es genau
- WELCHE Symptome traten WANN auf

Tauschen sie Adressen und Telefonnummern mit den Gästen aus, damit Sie sich später gegenseitig unterstützen können. Lassen Sie sich den Namen der Crew und des Kapitäns geben. Seien Sie aufmerksam wenn Passagiere dauernd husten, und über Kopfschmerz und Schwindel klagen. Es könnte eine Vorwarnung sein. Es muss nicht immer ein sichtbarer "Fume Event" mit auftretendem Nebel in der Kabine sein, die Gerüche allein können bereits eine hohe Schadstoffkonzentration bedeuten. Schwangere und Babys / Kleinkinder sind besonders gefährdet. Spätere Folgeschäden und Entwicklungsstörungen sind nicht ausgeschlossen. Eine spontane Übelkeit mit Erbrechen ist oft auch ein Zeichen für eine akute Vergiftung. Achten Sie bei sich auf ungewöhnliche Krankheitssymptome nach dem Flug. Melden Sie diese Symptome unbedingt Ihrem Arzt und sichern Sie schnellstmöglich Blut- und Urinproben, innerhalb von 48 Stunden und frieren Sie diese ggf. ein, damit diese später in einem Fachlabor auf die Schadstoffe untersucht werden können.

Informieren Sie sich:

www.anstageslicht.de/themen/gesundheit/gift-im-flieger-fume-events-kontaminierte-kabinenluft-und-aerotoxisches-syndrom/

www.p-coc.com

www.aerotoxic.org

www.aerotoxicteam.com

www.umweltrundschau.de

www.verkehr.verdi.de/branchen/luftverkehr/fluggesellschaften/aerotoxisches-syndrom-gift-in-der-kabinenluft

www.ivuev.org

